

# Mit Schwung an neue Aufgaben

**Kurz notiert**
**Nicht ganz so billig**

**Bamberg** – Die Müllabfuhr im Landkreis Bamberg wird ab 2015 billiger, berichteten wir gestern, und das stimmt auch. Beim Vergleich mit der Abfuhrgebühr der Stadt Bamberg ist uns jedoch ein Fehler unterlaufen: Im Landkreis beträgt die Jahresgebühr für die 80-Liter-Tonne insgesamt 104,72 Euro, weil zu der auf 47,52 Euro verbilligten Leistungsgebühr noch die Gebühr von 2,20 Euro pro Leerung addiert werden muss. Bei 26 Leerungen ergibt sich im Landkreis Bamberg somit eine Gesamtgebühr von 104,72 Euro. Die aktuelle Gebühr in der Stadt Bamberg für die 80-Liter-Tonne beträgt 128 Euro. *wb*

**Familiengottesdienst zum Schulbeginn**

**Hohn am Berg** – Das Evangelische Pfarramt Aschbach-Hohn am Berg lädt zu einem Familiengottesdienst für Schülerinnen und Schüler, deren Familien und die ganze Gemeinde am Sonntag, 28. September, um 9.30 Uhr in der St.-Gallus-Kirche in Hohn am Berg ein. Auf die neuen Abc-Schützen wartet eine Überraschung. *red*

**Kinderkrippe in Lisberg**

nen bis zu zwölf Kinder im Alter von acht Wochen bis zu drei Jahren betreut werden. Die neue Kinderkrippe ist ein Anbau an der bereits bestehenden Kita St. Antonius und besticht durch klare, helle Räume. Zum „Tag der offenen Tür“ können sich alle Interessierten ab 13.30 Uhr vor Ort informieren. Bei der offiziellen Einweihung sprechen Ehrengäste ihre Grußworte. *gey*

**Nicht nur in München: Abicher Oktoberfest**

**Ebing** – Zu seinem 2. Abicher Oktoberfest lädt der Stammtisch „Spaßvögel“ heute, 27. September, ab 14 Uhr am Markt ein. Auf die Gäste warten viele kulinarische Spezialitäten. Um 17 Uhr erfolgt der Bieranstich durch Bürgermeister Bruno Kellner. Für die Kinder gibt es einen kleinen Vergnügungspark. Burschen und Dirndl können ihre Kräfte beim Maßkrugstemmen messen. Für die musikalische Unterhaltung im beheizten Festzelt sorgt die Live-Band „Lucky Musik“. Um 19 beginnt der Barbetrieb, danach steht mit der Verlosung um 23 Uhr ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm. Hier können die Besucher ein grillfertiges Spanferkel gewinnen. *red*

**Gottesdienst zu Ehren des Erzengels Michael**

**Gügel** – Am Sonntag, 28. September, um 17 Uhr, wird am Gügel das Fest des Hl. Erzengels Michael mit einem festlichen Gottesdienst gefeiert. Erzengel Michael ist der starke Held, der für Recht und Gerechtigkeit eintritt, der den Satan aus dem Paradies vertrieben hat und in die ewige Heimat in Gottes Herrlichkeit bringen soll. Am Ende des Gottesdienstes werden die Michaeliswecken gesegnet, die die Gläubigen zum Verzehr mitnehmen können. *red*

**INTERVIEW** Bürgermeister Jochen Hack hofft an der Spitze der Gemeinde Pettstadt auf Förderung aus dem Projekt „Soziale Stadt“. Er pendelt zwischen zwei Berufen.

**Pettstadt** – In der 2000-Einwohner-Gemeinde an der Mündung der Rauhen Ebrach in die Regnitz wirkt seit 1. Mai 2014 der 47-jährige Jochen Hack (Sohn des vorletzten Gemeindeoberhaupts Josef Hack) als ehrenamtlicher Bürgermeister von Pettstadt. Im Hauptberuf ist Jochen Hack Stiftungsmanager der Sparkasse Bamberg. Als Vater zweier Kinder sowie in diversen Ehrenämtern örtlicher Vereine und Organisationen leistet er ein großes Pensum. Jochen Hack war Kandidat der Freien Wählergemeinschaft; er gewann die Bürgermeisterwahl auf Anhieb gegen zwei Mitbewerber von der CSU und der SPD. Sein Vorgänger Jürgen Schmitt hatte aus Altersgründen nicht wieder kandidiert. Vier Monate nach Amtsantritt bat er den neuen Pettstadter Bürgermeister zu einer Momentaufnahme.

*Wie kommen Sie mit der Mehrfachbelastung klar, Herr Bürgermeister?*

**Jochen Hack:** Sowohl mein Hauptberuf bei der Sparkasse als auch die Aufgabe eines Bürgermeisters machen mir viel Spaß noch zu Hause Schreibtischarbeit. Zugute kommen mir die mit meinem Arbeitgeber vereinbarte Viertagewoche, die Flexibilisierung meiner Arbeitszeit und der mir zugestandene Heimarbeitsplatz. So kann ich auch gemeindliche Termine nach Vereinbarung untertags wahrnehmen; ich muss mir halt meine Arbeit einteilen.

*Würden Sie die Zeit gerne zurückdrehen?*

Ich habe den Entschluss, mich um das Bürgermeisteramt zu bewerben, noch nicht bereut. Die Belastung aus zwei Berufen plus Familie war vorher bedacht.

*Fühlten Sie sich auf das Bürgermeisteramt gut vorbereitet?*

Da ich schon zwölf Jahre dem Gemeinderat angehört habe, war ich auf dem Laufenden. Auch der Besuch eines Lehrgangs des Bayerischen Gemeindetags in Bad Steben hat mir den Blickwinkel erweitert. Als Bürgermeister trägt man für die gemeindlichen Angelegenheiten Verantwortung von Anfang an. Ein Gemeinderat wird damit meist erst dann konfrontiert, wenn vieles schon vorbereitet ist.

*Was waren Ihre großen Herausforderungen in den ersten Monaten?*



**„Zukunft Pettstadts sehr wichtig, dass die Einrichtungen der Infrastruktur Bestand haben.“**

**Jochen Hack**  
Bürgermeister

*Ihrer Amtszeit?*

Die Abwicklung der ja auch unter meiner Mitwirkung als Gemeinderat beschlossenen Projekte wie Spielplatzsanierung unter Beteiligung der Lehrlingswerkstatt der Firma Bosch, die Vollendung des Waldkindergartens, der Baubeginn am Fuß- und Radweg von Pettstadt zum Ortsteil Eichenhof, wo noch Grundstücksangelegenheiten zu regeln waren, haben mich reichlich beschäftigt. Dazu haben wir Vorbereitungen für ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept („ISEK“) getroffen. Es wurde ein Planungsbüro ausgewählt, das am 9. Oktober im Bürgersaal seine Vorstellungen den Bürgern näher-

*Gleichwohl hat Pettstadt doch noch einiges zu stemmen. Was kommt als Nächstes an die Reihe?*  
Wir wissen, was auf uns zukommt: Es steht die Sanierung des Schulhauses und des Feuer-

infrastruktur erstellt werden. Wir erhoffen uns dadurch die Aufnahme in das Förderprojekt „Soziale Stadt“. Es ist für die Zukunft Pettstadts sehr wichtig, dass die Einrichtungen der Infrastruktur – von der Nahversorgung bis zur Schule – Bestand haben. Eine andere wichtige Initiative ist die Nutzung der staatlichen Förderung der Breitbandversorgung. Dabei soll uns ein Fachbüro helfen, hach dem Ortskern auch die Randbereiche unserer Gemeinde, die Ortsteile und vor allem das Gewerbegebiet an die Datenautobahn anzuschließen.

*Wie sieht der Banker die finanzielle Situation seiner Gemeinde?*  
Pettstadt geht es gut, die Finanzen sind geordnet. Den eher geringen Schulden stehen finanzielle Rücklagen gegenüber. Natürlich müssen wir haushalten, aber wir können die auf uns zukommenden Vorhaben ohne Probleme bewältigen. Es ist ja auch kein Sanierungsstau vorhanden, weil regelmäßig und sinnvoll investiert worden ist.

*Immer wieder wird die unzureichende Versorgung Pettstadts mit öffentlichem Personennahverkehr kritisiert. Gibt's einen Plan, die Situation zu verbessern?*  
Mit viel Geld, das wir nicht haben, könnte man vielleicht das Stadtbusnetz Bambergs auf Pettstadt ausdehnen. Mir schwebt stattdessen der Einsatz eines Bürgerbusses vor, der den Transport von Kindern etwa zwischen Kindertagesstätte und Waldkindergarten übernehmen könnte, aber auch als Zubringer zur Stadtbushaltestelle in Bug dienen könnte. Ich beobachte,

Kinder früher als mit den Linienbussen von den Bamberger Schulen heimkommen.

*Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit im Gemeinderat? Immerhin sitzen Ihnen dort ja Ihre beiden Gegenkandidaten gegenüber. Und wie ist die Gemeindeverwaltung aufgestellt?*  
Die Wahl ist lange vorbei und ich habe den Eindruck, dass alle Gemeinderäte in erster Linie das Wohl der Gemeinde im Blick haben. Dabei darf man ruhig auch mal unterschiedlicher Meinung sein, das gehört zu meinem Demokratieverständnis dazu. Das Personal der Gemeindeverwaltung zeigt hohe Einsatzbereitschaft über die Pflicht hinaus, niemand ist sich für eine Arbeit zu schade. Wir wollen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine weitere Stelle besetzen, um Engpässe besser bewältigen zu können. Die Bewerbungen sind über Erwarten gut.

*Während die Pettstadter das Gefühl haben, ein unbekümmertes Leben in einer Gemeinde mit hoher Lebensqualität führen zu können, stehen doch relativ große Aufgaben und Projekte an.*  
Ja, langweilig werd's mä wohl net! (und lacht).

*Die Fragen stellte Werner Baier*

**REGIONALPLAN**

## Windkraftflächen stehen nach Verfahrensende fest und sind verbindlich

**Landkreis Bamberg** – Die Regierung von Oberfranken hat die Änderungen des Regionalplans des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-West zur Steuerung der Windkraftnutzung in der Region für verbindlich erklärt. Mit der Veröffentlichung der Bekanntmachung im Oberfränkischen Amtsblatt ist die Änderung am 26. September 2014 in Kraft getreten.

Mit Beschluss des Planungsausschusses vom 8. April 2014

hatte der Planungsverband den Schlussstrich unter ein langwieriges Verfahren gesetzt. Bereits im Mai 2010 wurden die Vorarbeiten mit der Aufstellung eines Kriterienkataloges vom Planungsausschuss angestoßen.

**Rege Beteiligung**

Eingeleitet wurde das Verfahren mit dem Beschluss für ein erstes Anhörungsverfahren im März 2012. Circa 1040 eingegangene Stellungnahmen und etwa 200

neue Standortvorschläge erforderten ein zweites Anhörungsverfahren, das von Juli bis Oktober 2013 durchgeführt wurde.

Nach Abwägung der vorgebrachten Äußerungen wurden 33 Vorrangflächen und eine Vorbehaltsfläche mit insgesamt circa 2400 Hektar für die Windkraftnutzung ausgewiesen. Der bisherige Regionalplan sah zehn Flächen mit 510 Hektar vor.

Mit der Ausweisung im Regionalplan sind noch keine kon-

kreten Baurechte und Standorte verbunden, teilt der Regionale Planungsverband Oberfranken-West in einer Presseerklärung mit. Diese müssen bei entsprechenden Anträgen noch in einzelnen Immissionsschutzverfahren von den jeweiligen Landratsämtern anhand der rechtlichen Bestimmungen geprüft werden.

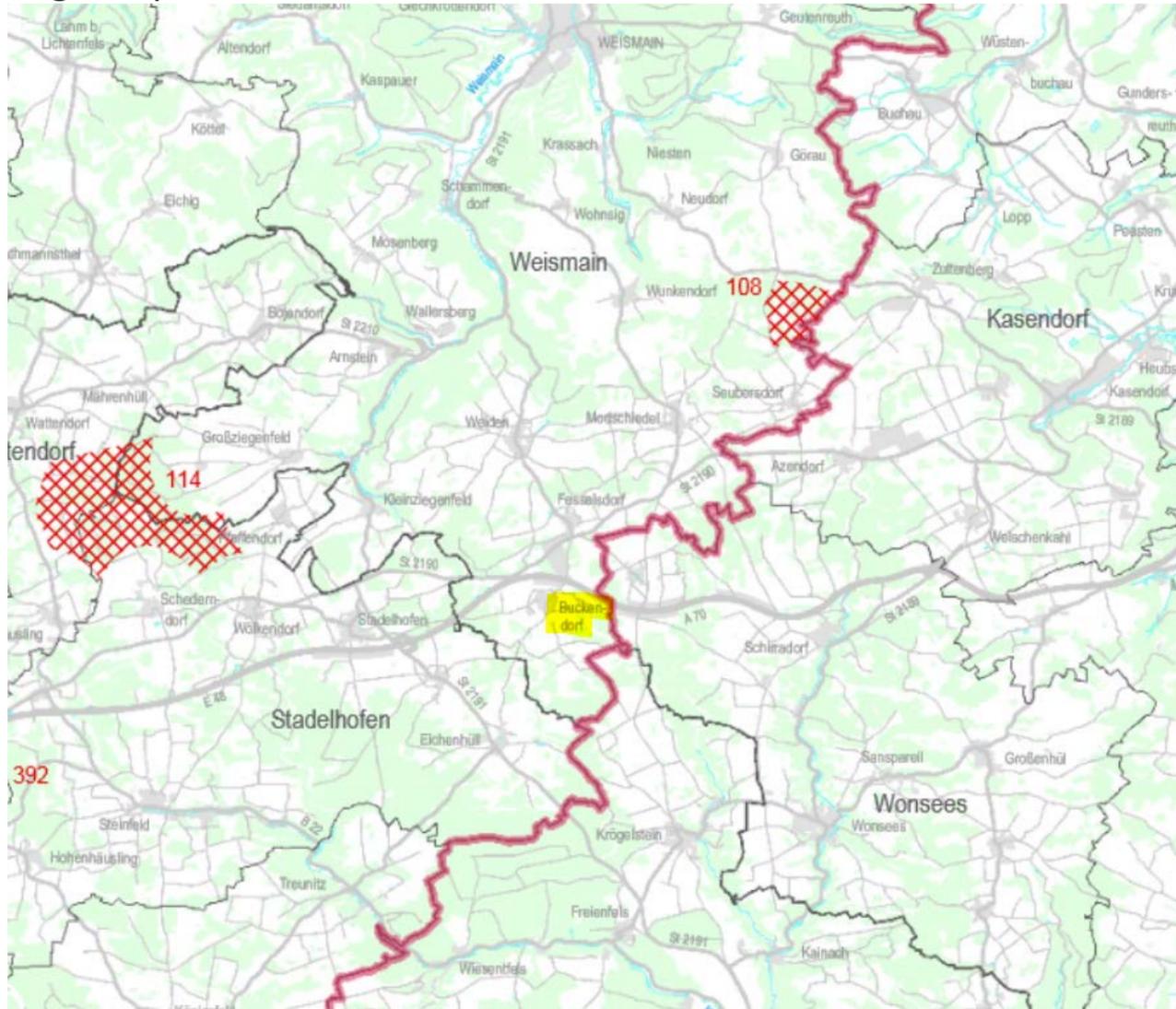
Wie der Verbandsvorsitzende, der Bamberger Landrat Johann Kalb (CSU), betont, war es Ziel

der Regionalplanung, Windkraftanlagen auf geeignete Flächen zu konzentrieren. Außerhalb dieser Flächen werde eine Nutzung für Windkraftanlagen ausgeschlossen. Eine unkoordinierte Zersiedelung oder Verbauung der Landschaft soll damit vermieden werden. Die Veröffentlichung der Verordnung ist im Internet unter [www.regierung.oberfranken.bayern.de/landesentwicklung/regionalplanung/aktuelles.php](http://www.regierung.oberfranken.bayern.de/landesentwicklung/regionalplanung/aktuelles.php) abrufbar. *red*

Zu Zeitungsartikel „Windkraftflächen stehen nach Verfahrensende fest und sind verbindlich“ vom FT Sa/So 27./28. September 2014

Ausschnitte aus den neuen Regionalplänen.

### Regionalplan-Oberfranken-West



### Regionalplan-Oberfranken-Ost

